

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Samstag, 22.07.06 – Für die Integration muslimischer Mädchen

Die türkischstämmige Karate-Europameisterin Ebru Tüfenk aus Hemhofen bei Nürnberg ist von Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Integrationsbotschafterin ernannt worden. Tüfenk, die zusammen mit ihrem Mann eine Karateschule betreibt, beschreibt ihre zukünftige Bestrebung: „Ich werde mich verstärkt für muslimische Mädchen einsetzen. Sie sind sehr in sich gekehrt. Das muss durchbrochen werden. Man muss den Familien die Augen öffnen. Integration ist nichts Gefährliches.“

- Dienstag, 25.07.06 – Islamischer Religionsunterricht in Deutschland

Zum islamischen Religionsunterricht in Deutschland wurde Ejder Tatar, Gründungsmitglied der Alevitischen Gemeinde in Hamburg, interviewt. Tatar spricht sich dafür aus, dass das Hamburger Modell ein Vorbild sein könne. In Hamburg wird der Islam im Rahmen des „Religionsunterrichts für alle“ gelehrt. Das Fach wird von deutschen Religionspädagogen an Stelle des evangelischen Religionsunterrichts angeboten, woran Schüler aller Religionen und Konfessionen teilnehmen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. (Anmerkung: Ca. 20 Prozent der türkischen Muslime in Deutschland sind Aleviten. Die alevitische Glaubensrichtung lehnt die Scharia explizit ab und ist im Allgemeinen für ihre liberale Haltung bekannt.)

Sabah

- Dienstag, 25.07.06 – Dokumentarfilm über den Mord an Sürücü

Der US-Amerikaner Jeremy Xido und seine türkischstämmige Regieassistentin Canan Turan haben einen Dokumentarfilm über den Ehrenmordfall Hatun Sürücü gedreht. Im Mittelpunkt stehen laut Xido die Folgen der Tat: „Die Interpretation in den Medien und das, was die Leute in Kreuzberg heute darüber denken.“ Dazu wurde mit Vertretern des Türkischen Bundes in Berlin, mit der Integrationsbeauftragten Berlins, mit deutsch-türkischen Künstlern, mit Journalisten, Sozialarbeitern und Menschen aus dem Umfeld der Ermordeten gesprochen. Der 35-minütige Film soll vom 11. bis 14. August im Kreuzberger Ballhaus gezeigt werden.

- Mittwoch, 26.07.2006 – Das Zidane T-Shirt der Terrorgruppe

Sabah bezieht sich in seiner Meldung auf den Artikel des irakischen Schriftstellers Najem Wali, der am 25. Juli 2006 in der Süddeutschen Zeitung mit dem Titel „Der Kopfstoß und die Bombe. Selbstmord-Merchandising: Zidanes WM-Foul gibt es jetzt auch als Motiv auf islamistischen T-Shirts“ erschien. Eine Al-Qaida nahe Gruppierung bietet im Internet T-Shirts mit dem Kopfstoß an. Islamistische Terroristen vereinnahmten die Tat für ihre Zwecke als Gegenschlag der Muslime gegen die Ungläubigen. Die schwarze Farbe des T-Shirts ist als Farbe der Kleidung der Selbstmordattentäter von Al-Qaida zu verstehen.

Milliyet

- Dienstag, 25.07.06 – Polizei-Moschee, Hand in Hand

Milliyet berichtet über die neuen Pläne der Polizei bei der Bekämpfung der Jugendkriminalität in Berlin. Muslimische Straftäter sollen mit Hilfe von Moscheevereinen wieder auf den rechten Weg gebracht werden. Hartmut Koschny, Leiter des Referats Verbrechensbekämpfung der Polizeidirektion 5: „Wir reden immer von Integration und davon, dass wir die Probleme gemeinsam mit den Muslimen lösen müssen. Bisher hat aber keiner wirklich versucht, soziale Verantwortung abzugeben.“ Für eine Zusammenarbeit haben sich die Türkische Gemeinde, die Islamische Föderation und das Islamische Kultur- und Erziehungszentrum (IKZ) angeboten. (Anmerkung: Fachleute kritisieren, dass unter anderem auch Organisationen, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden, ihre Dienste anbieten. Durch solche Bündnisse könnten sich Islamisten nämlich gesellschaftspolitisch gut positionieren.)

Zaman

▪ Samstag, 22.07.06 – Unsere Aufgabe ist das „Grundgesetz“

In der religiös orientierten Tageszeitung Zaman kommentiert Muhammed Mertek die Forderungen des nordrheinwestfälischen Integrationsministers Armin Laschet, dass Migranten das Grundgesetz achten und auch der deutschen Sprache, Geschichte und Kultur kundig sein sollten. Mertek findet die ständige Wiederholung dieser Punkte übertrieben: „Wenn man die Äußerungen dieser melancholischen „Integrationisten“ hört, könnte man meinen, dass die Mehrheit der Türken der deutschen Sprache feindlich gegenüber steht bzw. sie absichtlich nicht lernen möchte oder als ob sie das Grundgesetz ändern wollten. Das stimmt doch überhaupt nicht. Das ist wohl eher Paranoia.“

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

Alev Inan - Wissenschaftliche Mitarbeiterin

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff